



versicherungsmagazin
als Startseite

Finde

versicherungsmagazin

- Aktuelles Heft
- Nachrichten
- Rechtstipps
- Teach up
- Jahresinhalts-
Verzeichnis

- Community
- Kennzahlen
 - Lexikon
 - Hotelsuche
 - Nützliches
 - Termine
 - Forum
 - Buchtipps
 - Jobbörse
 - Links

EXTRA



Versicherungsmagazin
im Testpaket!

Doppelt auftanken:
[Versicherungsmagazin
im Miniabo testen!](#)

Spielend beraten:
[Versicherungsmagazin
kostenlos Probe lesen!](#)

Gratis-Leseprobe:

versicherungsmagazin

Die Zeitschrift für Finanzdienstleistungen und Vertrieb

- Home
- Newsletter
- Abonnement
- Mediaservice
- Kontakt
- Sitemap

Nachrichten

Volksfürsorge vermittelt KlinikRen

von Detlef Pohl

Die kommunalen Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen in Bayern können ihren Mitarbeitern für die betriebliche Altersversorgung (bAV) seit einigen Monaten auch Produkte des bundesweit tätigen Branchenversorgungswerkes KlinikRente anbieten. Eigentlich ist die Entgeltumwandlung ausschließlich über Sparkassen- und andere Kommunalversicherer erlaubt. Ausnahme: Abweichungen durch Landesbezirks-Tarifverträge können geduldet werden. So steht es im Entgeltumwandlungs-Tarifvertrag. Davon profitiert jetzt das Versorgungswerk Klinik-Rente, das 2002 auf Initiative des Bundesverbandes Deutscher Privatkrankenanstalten gegründet wurde und seit 2003 für alle Krankenhausträger geöffnet ist. Als Versorgungsträger mit ihren eigenen Vertrieben sind seit Gründung die Allianz (Konsortialführer), Victoria und Swiss Life im Boot. Den Sinn sieht Swiss-Life-Vertriebsvorstand Klaus Leyh vor allem darin, "Wachstumschancen in einem umkämpften Markt mitzunehmen". Der Makler habe den berechtigten Eindruck, dass Größe, Qualität und Kompetenz gebündelt werden. Das ist für die Produkte und den Service gut. Die zielgruppenspezifische Ansprache von Arbeitnehmern, ansonsten so mühselig, wird deutlich erleichtert. "Vermittler bekommen zusätzliche Akquisitionschancen - das kann nicht jeder bieten", so Leyh.

Neuerdings gehört auch die Volksfürsorge zu diesem Konsortium, über dessen jeweilige Anteile KlinikRente-Geschäftsführer Hubertus Mund schweigt. Volksfürsorge-bAV-Vorstand Hans H. Melchior verspricht sich einiges als neuer Konsort: "Damit erschließen wir unseren Vertrieben einen Markt, der bisher auf Grund der tarifvertraglichen Regelungen für uns verschlossen war. Wir gewinnen also weitere Kundenpotenziale." Für den Vertrieb dürfte sich im Prinzip wenig ändern, denn die Produkte entsprechen im Kern den bekannten Produkten. "Die Courtage ist mit anderen Versorgungswerken vergleichbar", verkündet Melchior.

Nach eigener Darstellung der KlinikRente seien die Produkte - alle fünf bAV-Durchführungswege sowie die Riester-Rente - inzwischen von allen Klinikträgern als "Branchenstandard" anerkannt. Dem Versorgungswerk sind bislang mehr als 450 Arbeitgeber beigetreten. "Damit sind wir klarer Marktführer bei der Entgeltumwandlung in der Klinikbranche, in der eine Standardlösung von oben nach dem Vorbild der Chemie- oder Metallindustrie undenkbar ist", sagt Mund. Es fehle an einheitlichen Ansprechpartnern bei der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmer-Seite. Je rund ein Drittel der Kliniken sei in Regie von Kommunen, freigemeinnützigen Trägern sowie in privater Hand.

Im Blick sei derzeit für die bayerischen Kommunalkliniken insbesondere

- Print-Werbung
- Online-Werbung
- Special Ads
- Finanzbusiness
- Bankmagazin



F

Nachrichten

Volksfürsorge vermittelt KlinikRen

von Detlef Pohl

Die kommunalen Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen in Bayern können ihren Mitarbeitern für die betriebliche Altersversorgung (bAV) seit einigen Monaten auch Produkte des bundesweit tätigen Branchenversorgungswerkes KlinikRente anbieten. Eigentlich ist die Entgeltumwandlung ausschließlich über Sparkassen- und andere Kommunalversicherer erlaubt. Ausnahme: Abweichungen durch Landesbezirks-Tarifverträge können geduldet werden. So steht es im Entgeltumwandlungs-Tarifvertrag. Davon profitiert jetzt das Versorgungswerk Klinik-Rente, das 2002 auf Initiative des Bundesverbandes Deutscher Privatkrankenanstalten gegründet wurde und seit 2003 für alle Krankenhausträger geöffnet ist. Als Versorgungsträger mit ihren eigenen Vertrieben sind seit Gründung die Allianz (Konsortialführer), Victoria und Swiss Life im Boot. Den Sinn sieht Swiss-Life-Vertriebsvorstand Klaus Leyh vor allem darin, "Wachstumschancen in einem umkämpften Markt mitzunehmen". Der Makler habe den berechtigten Eindruck, dass Größe, Qualität und Kompetenz gebündelt werden. Das ist für die Produkte und den Service gut. Die zielgruppenspezifische Ansprache von Arbeitnehmern, ansonsten so mühselig, wird deutlich erleichtert. "Vermittler bekommen zusätzliche Akquisitionschancen - das kann nicht jeder bieten", so Leyh.

Neuerdings gehört auch die Volksfürsorge zu diesem Konsortium, über dessen jeweilige Anteile KlinikRente-Geschäftsführer Hubertus Mund schweigt. Volksfürsorge-bAV-Vorstand Hans H. Melchior verspricht sich einiges als neuer Konsort: "Damit erschließen wir unseren Vertrieben einen Markt, der bisher auf Grund der tarifvertraglichen Regelungen für uns verschlossen war. Wir gewinnen also weitere Kundenpotenziale." Für den Vertrieb dürfte sich im Prinzip wenig ändern, denn die Produkte entsprechen im Kern den bekannten Produkten. "Die Courtage ist mit anderen Versorgungswerken vergleichbar", verkündet Melchior.

Nach eigener Darstellung der KlinikRente seien die Produkte - alle fünf bAV-Durchführungswege sowie die Riester-Rente - inzwischen von allen Klinikträgern als "Branchenstandard" anerkannt. Dem Versorgungswerk sind bislang mehr als 450 Arbeitgeber beigetreten. "Damit sind wir klarer Marktführer bei der Entgeltumwandlung in der Klinikbranche, in der eine Standardlösung von oben nach dem Vorbild der Chemie- oder Metallindustrie undenkbar ist", sagt Mund. Es fehle an einheitlichen Ansprechpartnern bei der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmer-Seite. Je rund ein Drittel der Kliniken sei in Regie von Kommunen, freigemeinnützigen Trägern sowie in privater Hand.

Im Blick sei derzeit für die bayerischen Kommunalkliniken insbesondere

Print-Werbung

Online-Werbung

Special Ads

Finanzbusiness

Bankmagazin

[Neue Spielregeln für Altersvorsorge](#)
[Download als PDF](#)

Exklusiv

Archiv

der Durchführungsweg "Unterstützungskasse". Grund: Die Mitarbeiter sind in der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden (ZVK) pflichtversichert. Die Arbeitgeber zahlen an die ZVK Umlagen und Beiträge. "Diese Zahlungen werden teilweise auf die steuerlich zulässigen Höchstbeträge für Beitragszahlungen für die bAV angerechnet", weiß Mund. Daher stoßen insbesondere Besserverdiener schnell an die Fördergrenzen bei der Entgeltumwandlung (nach § 3 Nr. 63 EStG). Hier bietet die U-Kasse zusätzliches Potenzial, da die Einzahlungen steuerlich unbegrenzt gefördert werden (nach § 4d EStG). Führungskräfte könnten hier von einer Premium-Lösung der U-Kasse profitieren (genannt: KlinikRente plus). Sie wurde für hohe Umwandlungsbeträge entwickelt, insbesondere außertariflich bezahlte Ärzte, Geschäftsführer oder Verwaltungsdirektoren. Die seien häufig noch freiwillig in der ZVK, könnten aber aussteigen und auf renditeträchtigere Vorsorge umsteigen.

Auch tariflich bezahltes Klinikpersonal, das in der ZVK pflichtversichert ist, kann durch die zusätzliche Entgeltumwandlung über die U-Kasse eine renditestärkere Anlage anvisieren - statt der ungewissen Leistungszusage im Umlagesystem der ZVK. Bei einem typischen Beispiel für einen angestellten Arzt bringt die U-Kasse der KlinikRente bei gleichem Nettoaufwand rund 45 Prozent höhere Altersleistung als eine Basis-Rente und eine herkömmliche Privatrente, berichtet Mund.

Zurück zur Uebersicht

Druckversion
Dokument versenden

[Zurück zur Übersicht](#)

(c) BusinessGuide.de 2006, Alle Rechte vorbehalten

© Gabler, ein Unternehmen der
GWV Fachverlage: alle Rechte vorbehalten

| Impressum | AGB | Versandbedingungen |
Informationen zum Datenschutz



geprüft